LÖWEN ZAHN

Mitteilungsblatt
der Fraktion DIE LINKE
im Stadtrat zu Leipzig

#01 2021

S. 4

Leipziger Doppelhaushalt 2021/2022 beschlossen!

Wir trotzen Corona mit sozialer Politik

Grün für alle!

S. 10

Leipziger Frauen würdigen

S. 3

DIE LINKE.
Fraktion im Stadtrat zu Leipzig

KURZ GESAGT!

Zweites Jahr der Corona-Pandemie

Sören Pellmann

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

In den vergangenen Wochen hat unsere Fraktion zahlreiche Änderungsanträge zum nächsten Doppelhaushalt eingebracht und für eine Vielzahl davon auch eine Mehrheit errungen. Mehr dazu finden Sie in dieser Ausgabe des Löwenzahns.
Das nunmehr zweite Jahr unter Corona zeigt deutlich, welche entscheidende Rolle DIE LINKE im Leipziger Stadtrat spielt. Auch wenn derzeit die meisten Sitzungen von Ausschüssen und unserer Fraktion digital, also per Videokonferenz, stattfinden, haben wir jederzeit offene Ohren für die Anliegen, Wünsche und Probleme der Leipzigerinnen und Leipziger. Die von uns eingebrachten Anträge zu zahlreichen sozialen Fragen, zu Fragen von Mieter:innen, zu besseren Bedingungen von Schülerinnen und Schülern sowie der Frage, wie es für Beschäftigte in, aber auch nach der Corona-Pandemie weitergeht, haben unseren Alltag im Stadtrat geprägt. Da derzeit keine direkten Gespräche mit Ihnen möglich sind, greifen wir auch in der Kommunikation auf elektronische Möglichkeiten zurück. Nicht zuletzt kann auch der Griff zum Telefonhörer Kommunikationswege öffnen. Mein Appell lautet daher: Schreiben Sie uns, per Post oder Email bzw. rufen Sie uns an. So gelingt es uns gemeinsam, durch diese nicht ganz einfache Zeit zu kommen.

Kinder und Jugendliche

im kommunalpolitischen Fokus

Den Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen muss besondere Aufmerksamkeit zukommen. In Leipzig lässt sich die Verfestigung von sozialer Ungleichheit beobachten, die die Zukunftsperspektiven negativ prägen.

Juliane Nagel

Die Hilfebedarfe von Familien nehmen stetig zu. Immer öfter gipfelt dies in der Herausnahme von Kindern aus ihren Familien. Auffällig ist, dass die Hilfebedarfe oft mit Armutslagen zusammenfallen, die Corona-Pandemie verschärft Benachteiligung und Ausschlüsse.
Die wichtigste politische Aufgabe ist es, Armut zu verhindern und mit professionellen Hilfen früh anzusetzen. Dabei sollte die gesamte Familie gestärkt und die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Fokus gerückt werden. Diesen Ansatz haben wir mit unserem Antrag „Hilfen zur Erziehung ganzheitlich gestalten: Familie in den Blick nehmen und Kinder & Jugendliche beteiligen!“ stark gemacht. So sollen Ressourcen von Jobcenter und Jugendamt gebündelt und zugunsten der Stabilisierung der gesamten Familie eingesetzt werden; möglichst ohne Zwänge und Sanktionen. Auch, damit Inobhutnahmen und die stationäre Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der Familie verhindert werden.

William Rambow

Eine stärker vernetzte Arbeit ist auch der rote Faden der Integrierten Kinder- und Jugendhilfeplanung. Dabei soll besonders dort hingeschaut werden, wo sich Problemlagen ballen. Prävention ist das A und O. In den Haushaltsverhandlungen haben wir in diesem Sinne durchgesetzt, weitere Schulen mit Schulsozialarbeit auszustatten, die Ressourcen für Kinder- und Jugendbeteiligung auszubauen und die gesamte vielfältige Jugendhilfelandschaft besser auszustatten.

Wir begrüßen, dass die Armut von Familien und Kindern verstärkt fokussiert wird und werden uns dazu auch in den kommenden Jahren intensiv in die Debatte einbringen - wie in den vergangenen Monaten, etwa mit unserem Vorschlag einer Kinder- und Jugendcharta. Unser oberstes Ziel ist es, die Spirale der Armutsbiografien zu durchbrechen und dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche in würdigen Verhältnissen aufwachsen.

Lebensleistungen von Leipziger Frauen müssen endlich gewürdigt werden

Die Grundlage zur Ausgestaltung der Themenjahre der Stadt Leipzig bis 2025 bildet die Vorlage „Weiterentwicklung Jubiläen und Themenjahre der Stadt Leipzig ab dem Jahr 2021“, die Ende 2019 beschlossen wurde. Die Auswahl der Themen und Jahrestage, die uns die Verwaltung vorschlug, wies allerdings große Lücken auf: Der Beitrag von Frauen zur Stadtgeschichte blieb dabei völlig unterbelichtet. Auf 32 Geburts- und Todestage von Männern kamen nur vier von Frauen. In die konkrete Auswahl für die Jahre 2021-25 schafften es Geburts- und Todestage von sieben historischen männlichen Persönlichkeiten, aber keiner einzigen Frau.
Aufgrund dieses Ungleichgewichts hatte der Rat die Vorlage mit einer Änderung beschlossen, die die Stadt aufforderte, „zu den Themenschwerpunkten eine Perspektive auf den Beitrag von Frauen zur Stadtgeschichte zu entwickeln und entsprechende Jubiläen von Frauen und Institutionen gleichberechtigt einzubeziehen.“

2021 wurde zum Jahr der sozialen Bewegungen in Leipzig. Zu unserer großen Verwunderung fand sich in dessen Ausgestaltung der Punkt „Frauenbewegung“ aber nicht unter den finanziell ausgestatteten „Schlaglichtern“ des Themenjahres. An dessen Stelle trat: „150 Jahre Ende des Deutsch-Französischen Krieges und 150. Jahrestag der deutschen Reichsgründung“. Die Frauenbewegung wurde in der öffentlichen Ausschreibung in einer Reihe mit der Turnbewegung, der Reformbewegung, der Kleingarten- und Schreberbewegung, der Volksparkbewegung, sozialen Bewegungen wie Caritas und politischen Protestbewegungen zusammengefasst. Für all diese Themen wurden insgesamt gerade mal 85.000 Euro des Gesamtbudgets von 535.000 Euro zur Verfügung gestellt. Spätestens an diesem Punkt muss frau sich fragen: Welche Geschichte wollen wir denn in Leipzig erzählen? Wo ist die Perspektive auf den Beitrag von Frauen zur Stadtgeschichte und die gleichberechtigte Einbeziehung von Jubiläen von Frauen und Institutionen?

Wieder sorgten Stadträtinnen mit einem Änderungsantrag dafür, den patriarchalen Blick auf die Geschichte Leipzigs zu korrigieren. Immerhin konnten wir erreichen, dass ca. 30.000 Euro für Projekte zur Verfügung gestellt wurden, die die Frauenbewegung als eine der bedeutendsten sozialen Bewegungen mit Ursprüngen in Leipzig thematisieren. Ein kleiner Erfolg!

Die Verwaltung hätte daraus für die Planung des Themenjahres 2022 lernen können. Aber weit gefehlt, in den Kernvorhaben kommen bisher ausschließlich männliche historische Persönlichkeiten vor. Die Hochschule für Frauen in Leipzig und Henriette Goldschmidt werden nur im historischen Abriss erwähnt, in den finanziell untersetzten Kernvorhaben jedoch nicht bedacht.

Diese Blindheit gegenüber Frauen und ihren Lebensleistungen, wie sie hier wiederholt zum Ausdruck

Mandy Gehrt

kommt, ist nicht hinnehmbar. Wenn es die Stadt selbst nicht in die Hand nimmt, die Geschichte Leipzigs so fortzuschreiben, dass Frauen gleichberechtigt gewürdigt werden, müssen wir selbst dafür sorgen... mit Anträgen, Projekten und mit mehr Frauen in Räten, Parlamenten und in Führungspositionen!

Beschluss des Doppelhaushalts 2021/2022

Leipzigs Linksfraktion trotzt Corona mit sozialer Politik

Die Folgen der dramatischen Corona-Krise setzen auch die Leipziger Finanzen massiv unter Druck. Die finanziellen Lasten werden uns vermutlich noch die nächsten beiden Jahrzehnte beanspruchen. Das voraussichtliche Defizit im Doppelhaushalt 2021/22 (Ergebnishaushalt), der am 31. März 2021 auch mit den Stimmen der Linksfraktion im Stadtrat beschlossen wurde, liegt zwar „nur“ bei einem unteren dreistelligen Millionenbetrag (etwa -115,4 Mio. Euro). Allerdings wird sich die städtische Gesamtverschuldung, so die Planung, auf ca. 1,07 Mrd. Euro (bis Dezember 2022) erhöhen und damit im Vergleich zum Ende des Jahres 2019 (478,2 Mio. Euro) mehr als verdoppeln.

Wir hatten gewichtige Gründe, den Haushaltssatzungen für beide Jahre trotzdem unsere Zustimmung zu erteilen. Grundlage für diese Entscheidung war insbesondere unser Kommunalwahlprogramm von 2019 und die daraus abgeleiteten Ziele - für eine sozialere Stadt. Die vollständige bzw. teilweise Annahme von immerhin 75 Prozent unserer Anträge durch den Stadtrat werten wir als großen politischen Erfolg und als einen unverzichtbaren Beitrag, den sozialen Frieden in Leipzig zu wahren. Uns ging es in erster Linie darum, die Verlierer:innen der Corona-Pandemie - insbesondere Menschen mit geringen Einkommen, sozial Benachteiligte und Kinder - vor dem weiteren gesellschaftlichen Abstieg zu schützen und so den sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft zu sichern!

Steffen Wehmann

So wurden z. B. die Mittel für die Förderung der Vereine und Verbände im Bereich der Jugendhilfe erhöht. Damit können Schließungen und Leistungskürzungen verhindert werden. Auch die Sicherstellung der Finanzierung für die uneingeschränkte Fortführung der Arbeit des Kommunalen Eigenbetriebes Engelsdorf, u. a. für Langzeitarbeitslose und Bürger:innen mit gesundheitlichen Einschränkungen, ging auf unser Erfolgskonto.

Darüber hinaus hat sich die Fraktion erfolgreich für die weitere Entwicklung der Kinder- und Familienzentren in fünf zusätzlichen Leipziger Kindertageseinrichtungen, die Stärkung der Kita- und Schulsozialarbeit sowie die Integration von Bürger:innen mit Migrationshintergrund eingesetzt.

Zu weiteren angenommenen Haushaltsanträgen zählt auch die Bereitstellung von mindestens 1,5 Mio. Euro für die mietneutrale Sanierung in den Großraumwohnsiedlungen, u. a. von Schönefeld–Ost, Grünau und Thekla, welche dem kommunalen Wohnungsunternehmen in 2022 zur Verfügung gestellt werden. Durch zusätzliche Personalstellen sollen darüber hinaus die Planungs- und Bauprozesse im Verkehrs- und Tiefbauamt sowie im Amt für Gebäudemanagement effektiver, zügiger und abgestimmter gestaltet werden. Die erhöhte Ausstattung von Personal gelang auch noch in anderen Bereichen der Verwaltung, um dort den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden: Ordnungsamt, Branddirektion, Stadtplanungsamt, Amt für Gebäudemanagement sowie Amt für Stadtgrün und Gewässer, Personalamt und Allgemeiner Sozialdienst.

Wir übersehen aber nicht die enormen Probleme dieses Doppelhaushalts. Insbesondere die erhebliche Reduzierung des Investitionsbudgets um mehr als 110 Mio. Euro in den kommenden zwei Jahren ist schmerzlich. Diese Senkung ist vor allem unter dem Blickwinkel der notwendigen Förderung der einheimischen klein- und mittelständischen Unternehmen wenig nachvollziehbar, denn die Auftragsvergabe der Kommunen ist eines der wichtigsten Elemente zur Sicherung der Unternehmen sowie der bestehenden Arbeitsplätze. Mit dem im November 2020 auf Antrag unserer Fraktion gefassten Stadtratsbeschluss vertraten wir bereits die Position, pandemiebedingte Haushaltsdefizite sowie die geplanten Investitionen ggf. auch mittels Darlehensaufnahmen zu finanzieren und deren Rückzahlung bis und möglicherweise auch über das Jahr 2050 hinaus zu strecken.

Warum nicht vorm Bildschirm?

Die Beschlusssitzung des Leipziger Doppelhaushalts für 2021/2022 war seit Dezember letzten Jahres die erste Versammlung des Stadtrats, die in Präsenz stattfand. Die Sächsische Gemeindeordnung verbietet es, Verhandlungen über das kommunale Haushaltsbudget digital zu führen. Deshalb wurden in der Kongresshalle am Zoo umfangreiche Hygiene-Maßnahmen umgesetzt: Voraussetzung für die Teilnahme an der Sitzung war sowohl für Mitglieder des Rats sowie Verwaltungsmitarbeiter:innen und Pressevertreter:innen die Vorlage eines negativen Corona-Testergebnisses. Außerdem galt während des gesamten Sitzungszeitraums die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Mund-Nasen-Bedeckung.

WOHNEN

Durch geschickte Verhandlungen ist es unserer Fraktion gelungen, mehr Mittel für eine deutlich aktivere Wohnungspolitik durchzusetzen. In Summe stehen für dieses und nächstes Jahr insgesamt zusätzlich 15 Mio. Euro und mehr Personal als von der Verwaltung im Haushaltsentwurf veranschlagt für das Thema zur Verfügung. So wird für die Planung und Erstellung von Bebauungsplänen sowie für die umfangreichen Planungen von neuen Wohngebieten wie z. B. dem Freiladebahnhof mehr Personal eingeplant. Auch am Bayerischen Bahnhof werden dafür zusätzliche Mittel bereitgestellt. Zur Schärfung des Instruments Milieuschutz stehen nun insgesamt sechs Mio. Euro zur Ausübung von Vorkaufsrechten zur Verfügung. Beeinträchtigt künftig ein Verkaufsfall die Ziele in einem Milieuschutzgebiet, hat die Stadt das Recht, in den Kauf des Grundstücks bzw. eines Mehrfamilienhauses zugunsten z. B. der LWB oder einer Genossenschaft einzutreten. Künftig wird es außerdem eine Modernisierungsförderung von Plattenbauten in Großraumwohnsiedlungen geben. Damit wollen wir einmal mehr die genossenschaftlichen Bestandshalter stärken. Voraussetzung ist für uns, dass sie der Mieterhöhung nach abgeschlossener Modernisierung entgegenwirkt. Für die Maßnahmen im Rahmen des Wohnungspolitischen Konzepts, beispielsweise die Unterstützung besonderer Bedarfsgruppen oder die Vorbereitung von Wohnungsbauprojekten, stehen künftig rund zwei Mio. Euro - und damit doppelt so viel wie bisher - zur Verfügung.

Mathias Weber

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Der Leipziger Arbeitsmarkt zeigt nach über einem Jahr Corona-Krise deutliche Spuren. Zwar konnten durch das Kurzarbeitergeld viele Arbeitsplätze zunächst gesichert werden, doch die Arbeitslosenquote steigt weiter an. Ende Februar 2020 waren in Leipzig 19.913 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,3 Prozent. Ende Februar 2021 verzeichnete die Stadt Leipzig einen Anstieg von 7000 Personen zum Vorjahr auf 26.427 arbeitssuchende Menschen. Damit stieg die Arbeitslosenquote innerhalb eines Jahres auf 8,3 Prozent. Das beutet einen Anstieg von einem Drittel im Laufe eines Jahres! Über 55-Jährige sind dabei überdurchschnittlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen.

Unsere Fraktion im Stadtrat Leipzig hat deshalb vorausschauend einen Antrag zur Stabilisierung der Haushaltsmittel für die Jahre 2021 und 2022 eingebracht. So sollen die Stadt und deren Kommunaler Eigenbetrieb Leipzig/Engeldorf auf den angespannten Arbeitsmarkt reagieren können und mit den nötigen finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um Menschen Arbeitsmarktmaßnahmen anbieten zu können. Wir haben für die Stabilisierung erfolgreich gekämpft und eine geplante Einsparung der finanziellen Mittel gekippt.

Marianne Küng-Vildebrand

Weiterhin hat der Stadtrat zum Erhalt der Attraktivität der Innenstadt, der Magistralen und der Stadtteilzentren finanzielle Mittel in Höhe von einer Million Euro in den Haushalt für die kommenden zwei Jahre eingestellt.

UMWELT

Michael Neuhaus

Schon lange vor den Haushaltsverhandlungen haben wir mit Anträgen und Änderungsanträgen, z. B. zum Klimanotstand, dem dazugehörigen Sofortmaßnahmenprogramm oder zur Erarbeitung eines Bewässerungskonzepts klargemacht, dass LINKE Umweltpolitik ein Mehr an Lebensqualität für die Mehrheit der Menschen und eine rote Linie für die Profiteur:innen der Klimakrise bedeuten muss. Allein das Klimasofortprogramm umfasst mehr als 20 Mio. Euro und zahlreiche neue Stellen in den Ämtern und Behörden. Hinzu kommen Mittel für Projekte wie die Förderung der Biodiversität durch die ökologische Pflege von Grünflächen, die Erarbeitung eines integrierten Auenentwicklungskonzepts u. v. m. In den Haushaltsverhandlungen legten wir besonderen Wert auf die Umsetzung dieser Beschlüsse. Wir beantragten zusätzliche Personalstellen und sorgten dafür, dass beschlossene Stellen auch wirklich im Stellenplan stehen. Das Klimareferat, das laut Stadtratsbeschluss bereits Mitte des Jahres vollständig besetzt sein sollte, wäre es ohne unseren entsprechenden Antrag erst 2022 gewesen. Weil niemand Klimaschutz in Leipzig besser gestalten kann als die Leipziger:innen, haben wir außerdem 150.000 Euro im Jahr 2021 und 250.000 Euro im Jahr 2022 für ehrenamtlichen Klimaschutz erwirkt. Dieses Geld soll den Umweltvereinen und Gruppen wie FridaysForFuture zur Verfügung stehen. Auch der Kampf gegen illegale Müllentsorgung gehört für uns zum Umweltschutz. Im kommenden Haushalt wird deshalb auf unsere Initiative hin ein neues Papierkorbkonzept enthalten sein.

„Ohne Moos nichts los.“ Für Moos ist nun gesorgt. Jetzt geht es um die konsequente Umsetzung der Beschlüsse!

MOBILITÄT

Franziska Riekewald

Zur Eindämmung des Klimawandels ist eine sozial-ökologische Verkehrswende essenziell. Zu dieser muss auch Leipzig beitragen. Mit dem einstimmig beschlossenen Nachhaltigkeitsszenario hat der Stadtrat die Grundlage dafür geschaffen, 2020 folgte mit dem Rahmenplan der Beschluss zur Umsetzung. Schon damals wollte die Verwaltung nicht so schnell handeln wie der Stadtrat. Mit dem Haushaltsentwurf sollte nun wieder auf die Bremse getreten werden: Um die vom Rat gesetzten Ziele zu erreichen und die Mobilitätsstrategie zu entwickeln und umzusetzen, fehlte es in der Planung an Personal. Wir haben deshalb einen entsprechenden Änderungsantrag gestellt. So konnten mit Beschluss des Haushalts sieben zusätzliche Stellen für das Thema Mobilität erreicht werden - jetzt kann es endlich vorangehen, u. a. mit der Planung von neuen Straßenbahnstrecken. Ein weiterer Punkt im Haushaltsentwurf war nicht zufriedenstellend: Die finanziellen Mittel für den Radverkehr sollten zwar steigen, aber noch immer auf relativ niedrigem Niveau verharren. Für Maßnahmen zur Entwicklung des Radverkehrs in 2021 und 2022 beantragten wir zusätzliche 1,5 Mio. Euro. Mit dem Beschluss des Haushalts ist uns eine Erhöhung der Mittel gelungen. Damit können Projekte wie Fahrradschnellwege und vor allem sichere Radwege hoffentlich noch besser umgesetzt werden.

Noch immer ist Luft nach oben zur wirklichen Verkehrswende, aber mit dem Doppelhaushalt 2021/2022 der Stadt Leipzig sind wir auf einem guten Weg.

KULTUR

Mandy Gehrt

Besonders hart betroffen von den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie sind Clubs, freie Spielstätten, freie Kulturträger, Initiativen, Vereine sowie Künstler:innen. Deshalb war es uns wichtig, Kulturschaffende in der Freien Szene und im Bereich der kulturellen Bildung in den nächsten beiden Jahren verlässlich zu unterstützen, genauso wie unsere kulturellen Eigenbetriebe abzusichern und dringend notwendige Investitionen in kulturell genutzte Immobilien wie z. B. das Bandhaus 2.0 oder das soziokulturelle Zentrum Werk 2 anzugehen. Es war in den Haushaltsverhandlungen unser oberstes Ziel, die Vielfalt des kulturellen Lebens in Leipzig über die Krise hinweg zu erhalten.

Unsere Fraktion hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die dynamische Erhöhung der Fördermittel für die Freie Kulturszene nicht ausgesetzt wird. Diese Mittel ermöglichen es, auf Engpässe bei Trägern zu reagieren, Projekte zur Digitalisierung und neue Vermittlungsformate zu erproben und Arbeitsstipendien an Künstler:innen vergeben zu können, die seit dem Lockdown keine Projekte mehr umsetzen konnten. Ebenso wichtig war uns das Bekenntnis der Stadt zur Clubcultur und die Fortführung der Unterstützung des OUTS:DE-Festivals, wofür wir gemeinsam mit anderen demokratischen Fraktionen zusätzliche Mittel beschließen konnten.

Die Krise hat uns besonders im Kulturbereich vor Augen geführt, wie wertvoll Festanstellungen sind, deshalb haben wir uns für den Erhalt aller Stellen im Bereich Kunstvermittlung im Museum der bildenden Künste Leipzig eingesetzt und die Wandlung von drei weiteren Stellen an der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Leipzig von Honorarstellen in Feststellen bewirkt.

Leipzigs Bürgerhaushalt kommt!

Fast 20 Jahren kämpfte die Links- und frühere PDS-Fraktion für einen Bürgerhaushalt. Jetzt ist es endlich soweit: Auf Antrag unserer Fraktion und dem Beschluss des Stadtrats wird dieser verbindlich für die Planung des Doppelhaushaltes 2023/2024 eingeführt. Es ist das Beteiligungsformat, das Einzelinteressen über viele Themen hinweg vereint und Bürger:innen die aktive Mitgestaltung der Lokalpolitik ermöglicht. Damit steht den Leipziger:innen ein wirksames Instrument gelebter Demokratie zur Verfügung. Es ermöglicht die stärkere Beteiligung an der gesamten Breite der Haushaltsplanung, z. B. bei Investitionen in Schulen, Kitas, im Sport- und Kulturbereich, für Straßen, Brücken sowie Fahrrad- und Gehwege bis hin zum öffentlichen Nahverkehr und Parkanlagen.

In einem ersten Schritt in Richtung Bürgerhaushalt werden ab 2021 jährlich insgesamt 500.000 Euro für die zehn Stadtbezirke zur Verfügung gestellt. So erhalten die Beiräte finanzielle Handlungsspielräume für die Umsetzung lokaler Projekte.

SPORT

Dr. Adam Bednarsky

Die Zufriedenheit mit den Sportanlagen in Leipzig liegt nach neuesten Umfragen bei 80 Prozent (2012: 59 Prozent). Ein tolles Ergebnis für die Leipziger Sportverwaltung unter Federführung des Sportbürgermeisters Heiko Rosenthal (DIE LINKE) und die Stadträt:innen des Sportausschusses!
Unsere Fraktion hat diesen Prozess durch Anträge zur Erhöhung der Investitionen in die Leipziger Sportstätten mitbegleitet. Auch beim Doppelhaushalt 21/22 setzten wir mit der Beibehaltung ebendieser Investitionen in Höhe von 2,5 Mio. Euro pro Jahr sportliche Akzente.

Aufgrund des beachtlichen Investitionsstaus der letzten Jahre, in denen geplante und finanzierte Bauprojekte durch die Sportvereine nicht umgesetzt werden konnten, stimmten wir einer coronabedingten Abminderung von 250.000 Euro für das Jahr 2021 zu. Gleichzeitig beantragten die sportpolitischen Sprecher der demokratischen Fraktionen die Aufstockung um zwei Stellen im Amt für Sport in diesem Tätigkeitsbereich. Der Stadtrat folgte dieser Forderung.

Nach der Absenkung der Eigenmittelquote bei Großprojekten von 20 auf 10 Prozent sollen die Vereine bei der Planung, Durchführung und Abrechnung von größeren Baumaßnahmen eine verbesserte fachliche Begleitung durch das Sportamt erhalten. 80 Prozent Zufriedenheit sind gut, dennoch liegen wir bei oben zitiertem Ranking von 83 europäischen Städten lediglich auf Rang 34 (2012: 55). Damit geben wir uns selbstverständlich nicht zufrieden.

Die vollständige bzw. teilweise Annahme von immerhin 75 Prozent unserer Anträge durch den Stadtrat werten wir als großen politischen Erfolg. Dies ist ein unverzichtbarer Beitrag, um den sozialen Frieden in Leipzig zu wahren.

Grün für alle!

Michael Neuhaus

Leipzig ist eine wachsende Stadt. Um den steigenden Bedarf an Infrastruktur, Schulen, Krankenhäusern, bezahlbarem Wohnraum und vielem mehr gerecht zu werden, muss (nicht nur, aber mitunter) gebaut werden. Der Platz ist allerdings begrenzt. Wenn neue Gebäude entstehen, müssen zwangläufig Brachen weichen und teilweise auch Grünflächen versiegelt werden. Umweltschutz tritt dann in Konkurrenz zur Stadtentwicklung. Und natürlich konkurrieren auch immer mehr Menschen um die verbleibenden Grünflächen.
Solche Nutzungskonflikte können reduziert werden. Zum Beispiel, indem man Grünflächen nicht wie eine Strandliege auf Mallorca betrachtet, die man mit einem Handtuch für den restlichen Tag in Beschlag nimmt, sondern das verfügbare Grün solidarisch und gemeinschaftlich nutzt. Unsere Fraktion hat deshalb einen Antrag durch den Stadtrat geboxt, der auf eine ökologische Doppelnutzung ganz besonderer Grünflächen abzielt: Die Rede ist von Sportflächen. Diese bieten nämlich neben dem Grün, auf dem Sport gemacht wird, meist noch sogenanntes „Rahmengrün“, also „Wiese“, welche die Spielfelder umgibt.
In bis zu drei Modellprojekten soll die Stadt nun testen, ob ebendieses Rahmengrün von Sportvereinen und Bürgerinitiativen gemeinschaftlich genutzt werden kann. So könnte beispielsweise am Rand Urban Gardening betrieben werden, während auf dem Platz gekickt wird.

Eine „Stadt für alle“ heißt eben auch genug „Grün für alle“. Es braucht jedoch nicht einfach nur mehr Grünfläche, sondern vor allem auch eine gerechte und solidarische Verteilung.

Vom Sozialreport
zum Sozialbericht!

Volker Külow

Seitdem der Sozialreport auf Antrag der PDS-Fraktion im Jahr 2004 ins Leben gerufen wurde, ist er ein unverzichtbares Instrument, um die wesentlichen sozialpolitischen Entwicklungen in unserer Stadt statistisch abzubilden. 2020 erschien die 15. Ausgabe mit den Zahlen für 2019 – also noch vor der Corona-Pandemie. Neben positiven Aspekten werden auch sehr bedrückende Entwicklungen sichtbar. Trotz der verbesserten Wirtschaftssituation vertieft sich die von uns immer wieder beklagte soziale Spaltung der Stadtgesellschaft.
Leider werden auch in diesem Sozialreport wie bisher keine Maßnahmen zum Gegensteuern ausgewiesen. Gerade angesichts der gravierenden sozialen Folgen der Corona-Krise brauchen wir künftig nicht nur einen Sozialreport, sondern eine Sozialberichterstattung. Diese muss deutlich mehr Impulse und Lösungsansätze liefern, damit sich die Kommunalpolitik den sozialpolitischen Herausforderungen offensiver stellen kann. Wir haben daher einen Antrag eingebracht, den Sozialreport schon 2021 zu einem integrierten kooperativen Sozialbericht weiterzuentwickeln. Leipzig braucht endlich ein umfassendes Steuerungsinstrument, das nicht nur statistische Daten, sondern auch kommunalpolitische, ämter- und fachübergreifende Handlungsstrategien sowie konkrete Maßnahmen für die künftige Sozialpolitik präsentiert. Die Verwaltung soll zudem beauftragt werden, die dann benannten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen auch schrittweise umzusetzen.

Bandhaus 2.0

was lange währt...

Der Bandcommunity Leipzig e. V. betreibt das Bandhaus in der Saarländer Str. 17. Dort proben in gut 30 Räumen knapp 50 Bands. Die Nachfrage ist ungebrochen hoch, weshalb seit dem 1. Mai 2016 ein weiteres Gebäude in der Saarländer Str. 7 genutzt werden kann - oder besser könnte. Zwar wurde dort kurze Zeit später das Dach abgedichtet und im Jahr 2018 der Heizkessel erneuert, sodass seit dieser Zeit im Erdgeschoss in 10 Räumen ca. 20 Bands proben können, jedoch bleiben Keller und Obergeschoss ungenutzt.

Werner Kujat kämpfte in seiner Zeit als Stadtrat in der Fraktion DIE LINKE von 2014-2019 schon für das Bandhaus. Unser Mitglied Thomas Kumbernuß setzte diese Arbeit fort und hat ihn für diesen Beitrag mit ins Boot geholt:

Thomas „Kuno“ Kumbernuß

Thomas Kumbernuß

„Nachdem ich 2019 in den Stadtrat gewählt wurde, stand für mich fest, die Entwicklung des Bandhaus‘ 2.0 voranzutreiben. Leider ohne Werner Kujat, den ich vorher schon als überaus kompetenten Menschen kannte. Dank seiner Vorarbeit und kollegialen Hilfe konnte so das „Projekt Bandhaus 2.0“ weitergeführt werden. In den letzten Jahren schlossen immer mehr privat vermietete Proberaumkomplexe, was den Druck auf dem Proberaummarkt erhöhte. Proberaummieten von 400 € sind heute schon Realität ebenso wie die damit einhergehende Mehrfachbelegungen von Proberäumen. Darum ist die Sanierung des Bandhauses 2.0 von so großer Bedeutung. Nach der Sanierung können im Keller sieben und im Obergeschoss fünfzehn weitere Proberäume genutzt werden - eine neue Heimat für mehr als 30 Bands und zudem bezahlbar! Durch den angenommenen Antrag zur Sanierung im Doppelhaushalt 2021/2022 können die Arbeiten fortgesetzt werden, beendet werden kann die Maßnahme erst mit dem Doppelhaushalt 2023/2024. Zwei werden darauf ganz besonders achten...“

Werner Kujat

Werner Kujat

„Schon vor Jahren hat die Bandcommunity den Bedarf bei der Stadt gemeldet und stellte das Bandhaus im Kulturausschuss vor. In der vergangenen Wahlperiode wurden etliche Gespräche im Dreieck zwischen unserer Fraktion, dem Verein und dem Kulturamt geführt. Doch der Ärger um den mangelnden Brandschutz im Obergeschoss und im Keller besteht. Gern würde der Verein eigenverantwortlich tätig werden, darf dies aber nicht. Die Stadt als Eigentümerin muss die baulichen Arbeiten veranlassen. Es herrscht Stillstand und derweil wird das Gebäude nicht neuer. Was tun? Auf Antrag unserer Fraktion wurden im Haushalt 2017/18 Planungsmittel für bauliche Maßnahmen beschlossen. Zudem haben wir über die Möglichkeiten der Erbbaupacht diskutiert, um den Verein mit dem Haus zu betrauen. Dies müsste allerdings ausgeschrieben werden – denn nach Erbbaurecht darf der bisherige Betreiber nicht eingesetzt werden. Schließlich wurde der Etat für die Kulturförderung in der Freien Szene durch erfolgreiche Haushaltsanträge 2019/20 deutlich erhöht. Die Bandcommunity hat daran ihren Anteil für Personalstellen erhalten. Der Proberaummangel ist dadurch jedoch noch lange nicht behoben.“

#Linkswirkt:

LVB wird Mitglied in der Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr (söp)

In der Ratsversammlung am 20. Januar wurde unser Antrag, die Leipziger Verkehrsbetriebe als Mitglied in die söp aufzunehmen, beschlossen.

Wozu ist die Schlichtungsstelle da?

Kurz gesagt: Hauptaufgabe der söp ist die außergerichtliche Streitbeilegung zwischen Reisenden und Verkehrsunternehmen. Die anerkannte Schlichtungsstelle für den öffentlichen Verkehr (inkl. Schiff, Bus, Bahn) kann Abhilfe bei Konflikten der Fahrgäste mit der LVB, zum Beispiel wegen falscher Fahrausweise, persönlicher Schäden u. a. schaffen. Damit kann in vielen Fällen der Weg zum Anwalt und ein teurer Rechtsstreit vermieden werden.

Nicht zuletzt soll damit auch die Zufriedenheit der Kund:innen wiederhergestellt und gestärkt werden.

In den letzten Monaten hat es gleich zwei Wechsel in unserer Geschäftsstelle im Neuen Rathaus gegeben. Schon seit September unterstützt Annette Siami Gorji unser Team; sie ist verantwortlich für den Arbeitskreis 1, der sich mit den Themenbereichen Jugend & Soziales, Gesundheit, Schule, Kultur und Sport beschäftigt. Annette war zuvor jahrelang in der Geschäftsstelle der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat von Jena tätig.

Annette Siami Gorji

Enrico Stange

Mit Beginn dieses Jahres haben wir außerdem Enrico Stange in unserem Team begrüßt. Er hat die Bearbeitung des Arbeitskreises 2 (Wirtschaft, Arbeit & Digitales, Allgemeine Verwaltung, Petitionen) übernommen. „Enno“ saß von 2009 bis 2019 im Sächsischen Landtag und war Sprecher für Landesentwicklung und Infrastruktur.

Herzlich willkommen!

IMPRESSUM

Herausgeber DIE LINKE.
Fraktion im Stadtrat zu Leipzig
Geschäftsstelle Neues Rathaus,
04092 Leipzig
GF.: Dr. Christina Mertha,

Telefon (03 41) 123 - 2150
Fax (03 41) 123-2155
Mail linksfraktion@leipzig.de
www.linksfraktion-leipzig.de

V. i. S. d. P. Sören Pellmann

Redaktionsschluss: 09.04.2021

© Bildnachweis
S.1-10 Birthe Kleemann
S.11 Sarah Petermann, Thomas Kumbernuß
S.12 Birthe Kleemann